

## 4 Fragen an ... Dieter Gnahs

### Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Kompetenzorientierung und der Anerkennung von Kompetenzen?

Das sind sehr unterschiedliche Dinge. Bei der Kompetenzorientierung von Veranstaltungen geht es, traditionell ausgedrückt, um die Formulierung von Lernzielen. Die Lehrenden sollten die Vermittlung didaktisch so gestalten, dass die Teilnehmenden handlungsfähig(er) werden, mehr und bessere Potenziale aufbauen, um in konkreten Berufs- und Alltagssituationen zu bestehen. Bei der Anerkennung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen steht im Vordergrund, alternativ zu den klassischen Wegen zum Qualifikationserwerb (also dem Regelsystem mit formalen Bildungsabschlüssen, in der Sprache der EU »formales Lernen«) einen Sonderweg für all jene anzubieten, die außerhalb des Schul- und Berufsbildungssystems Kompetenzen erworben haben und diese nun zertifizieren lassen wollen (gewöhnlich orientiert an Maßstäben des Regelsystems).

Beide Aspekte sind übrigens alte Hüte. Schon immer stand, zumindest in der beruflichen/betrieblichen Bildung, Handlungsfähigkeit im Zentrum der Bildungsveranstaltungen (Stichwort »Transferqualität«). Auch die Anerkennung informell und non-formal erworbener Kompetenzen spielte in der Nachkriegszeit, aber auch danach, besonders im betrieblichen Kontext eine wichtige Rolle.

### Wie ernst ist es Deutschland mit der Anerkennung von Kompetenzen?

Die politischen Prioritäten liegen woanders, und die Akteure des Regelsystems (Kultus- und Hochschulministerien, Kammern, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände etc.) sind sehr einflussreich und bisher nicht bereit, alternative Zertifizierungswege massiv zu fördern. Wenn überhaupt, werden Nischenlösungen akzeptiert, bei denen die Abschlüsse des Regelsystems die Referenz bleiben und die Zertifizierung durch die bekannten Einrichtungen vorgenommen wird. So gesehen bleibt das Regelsystem der Königsweg. Ob die Kompetenzorientierung in den bestehenden Bildungsgängen und Veranstaltungen gelebte Wirklichkeit ist oder nur ein modisches, dem Zeitgeist geschuldetes Etikett, vermag ich nicht zu beurteilen.

### Wann wird es in Deutschland ein allgemein anerkanntes Verfahren zur Anerkennung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen geben?

Ich glaube aus den angeführten Gründen, dass es auf absehbare Zeit kein solches Verfahren geben wird. Kleinere, meist symbolische Ansätze werden fortgeführt werden im Rahmen schon längst bestehender Regularien, soweit sie die Interessen der Akteure des Regelsystems nicht berühren.

### Wie sieht es auf europäischer Ebene aus?

Die EU ist in dieser Frage sehr engagiert und unterstützt derartige Bestrebungen mit Konzepten und Instrumenten. Nach einer Empfehlung des Rates der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2012 zur Validierung der Ergebnisse nichtformalen und informellen Lernens sollte bis spätestens 2018 ein nationales System der Validierung eingeführt worden sein. Dies ist bis heute nicht in allen Ländern geschehen, dennoch lassen sich Fortschritte erkennen, vor allen in den Bereichen Berufsausbildung und Weiterbildung.



PROF. DR. DIETER GNAHS

ist Privatdozent am Institut für Berufs- und Weiterbildung der Universität Duisburg-Essen.

dieter.gnahs@uni-due.de